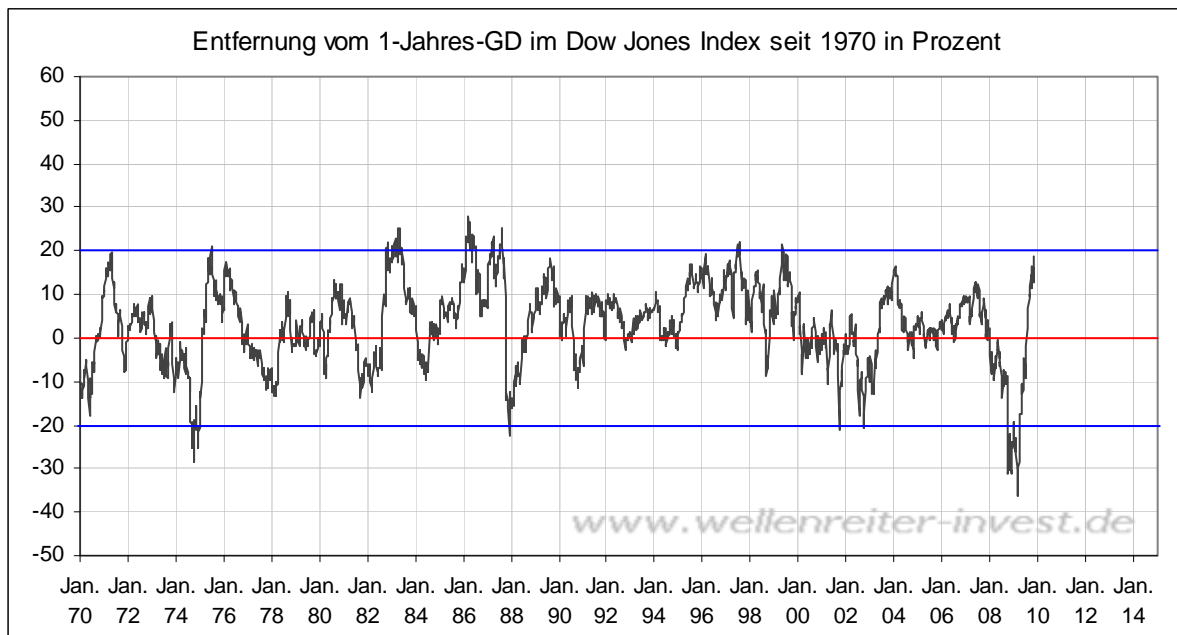


Donnerstag, den 12. November 2009

Der Dow Jones Index erreichte gestern einen Abstandswert vom 1-Jahres-GD (250 Tage) in Höhe von 18,8 Prozent. Wie der folgende Chart zeigt, stellten Abstandswerte von 20 Prozent in der Vergangenheit Maxima dar.



Lediglich in den 30er Jahren kam es zu Entfernungen vom 1-Jahres-GD zwischen 30 und 50 Prozent. Man sollte jedoch betonen, dass sich die Märkte 1932 und 1933 in einem Komazustand befanden. Das war in 2008 und 2009 nicht der Fall. Das Interesse an den Aktienmärkten blieb vergleichsweise hoch. Ein Artikel namens: „Der Tod der Aktien“ - wie Ende der 70er Jahre in der „Business Week“ - erschien ebenfalls nicht. Wir halten den obigen Wert deshalb im Hinblick auf die Ausbildung eines möglichen Hochs für relevant.

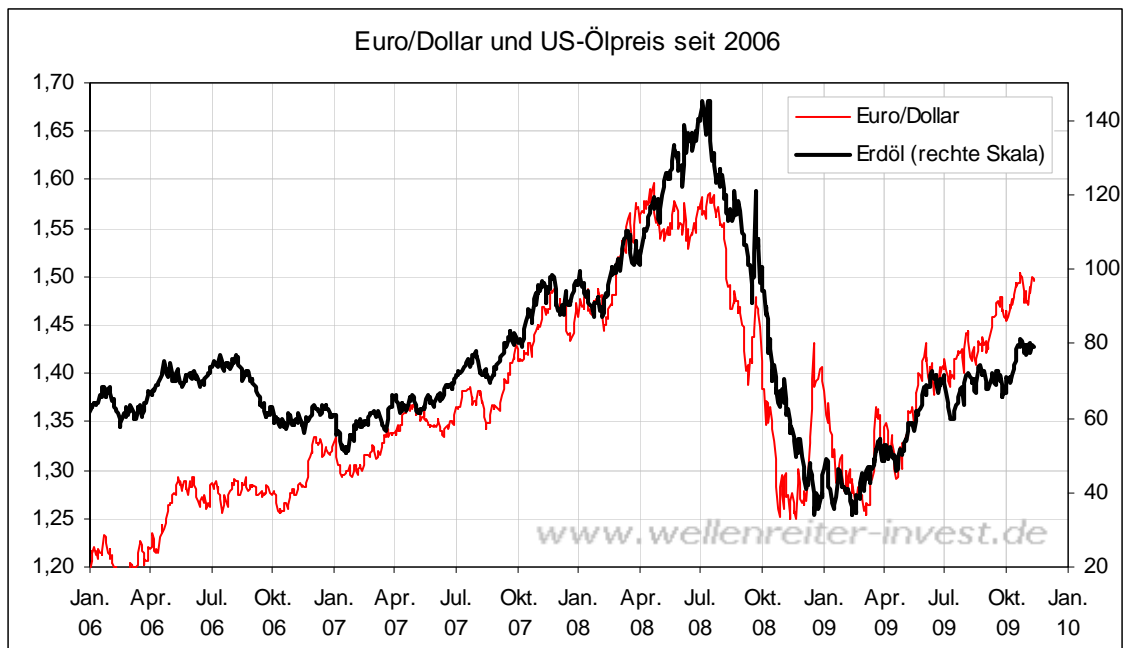
In den letzten Tagen und Wochen hatten wir immer wieder die Bedeutung des 50-Prozent-Retracements im Dow Jones Index betont. Es beträgt 10.334 Punkte. Der Dow schloss gestern bei 10.291 Punkten, erreichte intraday aber 10.342 Punkte. Hinzu kommt, dass der 8-Jahres-GD (10.469 Punkte; hellblaue Linie nächster Chart) fast erreicht ist.



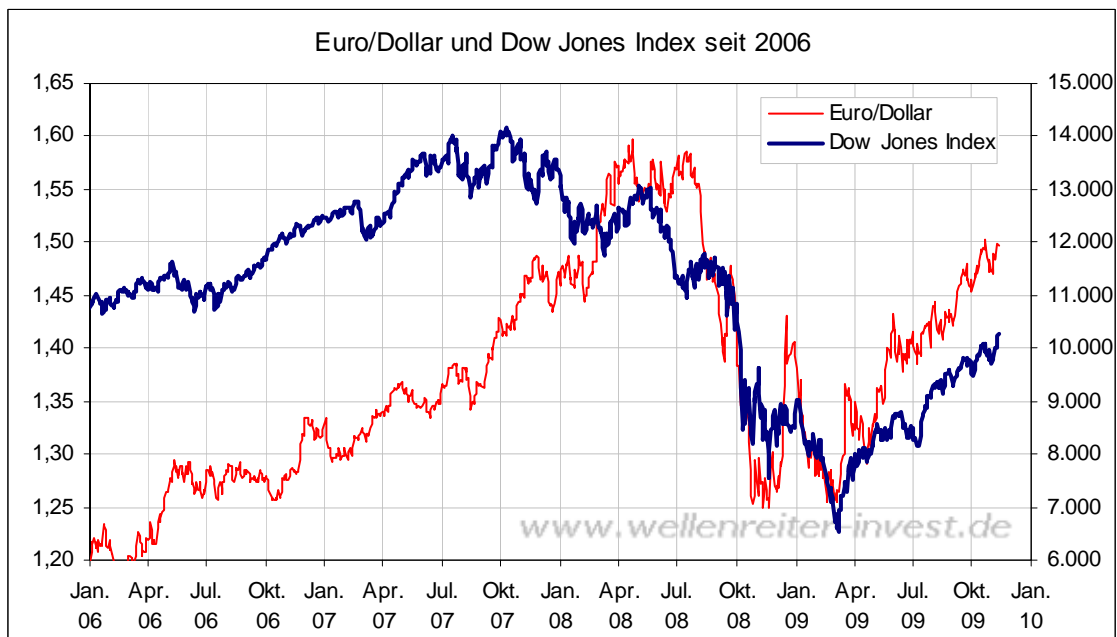
Fazit: Die wichtigen Widerstandsmarken im Dow Jones Index sind erreicht oder fast erreicht. Auch historisch hat der Dow mit einer Entfernung von knapp 20 Prozent vom 1-Jahres-GD das Gummiband bereits weit nach oben gedehnt. Mehr zu den Marktaus-sichten weiter hinten.

Bei Betrachtung der Intermarket-Korrelationen spielt der US-Dollar-Index bzw. der Euro/Dollar eine wichtige Rolle, wenn nicht sogar die Hauptrolle als Taktgeber für alle Märkte. Wir hatten gestern gezeigt, dass sich der US-Dollar-Index nahe bzw. auf einer wichtigen Unterstützung befindet, von der wir annehmen, dass sie zunächst halten wird.

Momentan steigen die Währungen (Euro/Dollar), die Aktien (S&P 500, Dow) und die Rohstoffe (Öl, Gold) gemeinsam. Das ist der typische Reflationstrade. Eine der Fragen, die sich im Zuge der Betrachtung des aktuellen Status Quo des Konjunkturzyklus stellt, ist die folgende: Welche Abkoppelung ist wahrscheinlicher? Diejenige der Aktien vom Euro/Dollar oder diejenige der Rohstoffe vom Euro/Dollar? Nachfolgend zeigen wir die Entwicklung des Euro/Dollar und des US-Ölpreises seit 2006.



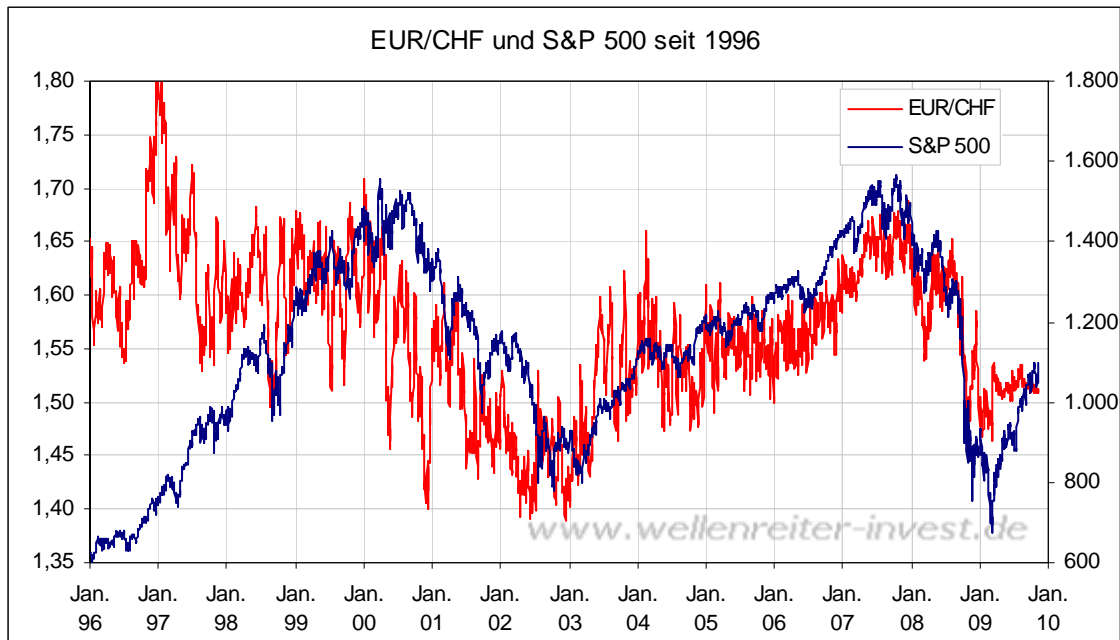
Man erkennt eine deutlich positive Korrelation. Zum Vergleich zeigen wir anschließend den Verlauf von Euro/Dollar und Dow Jones Index seit 2006.



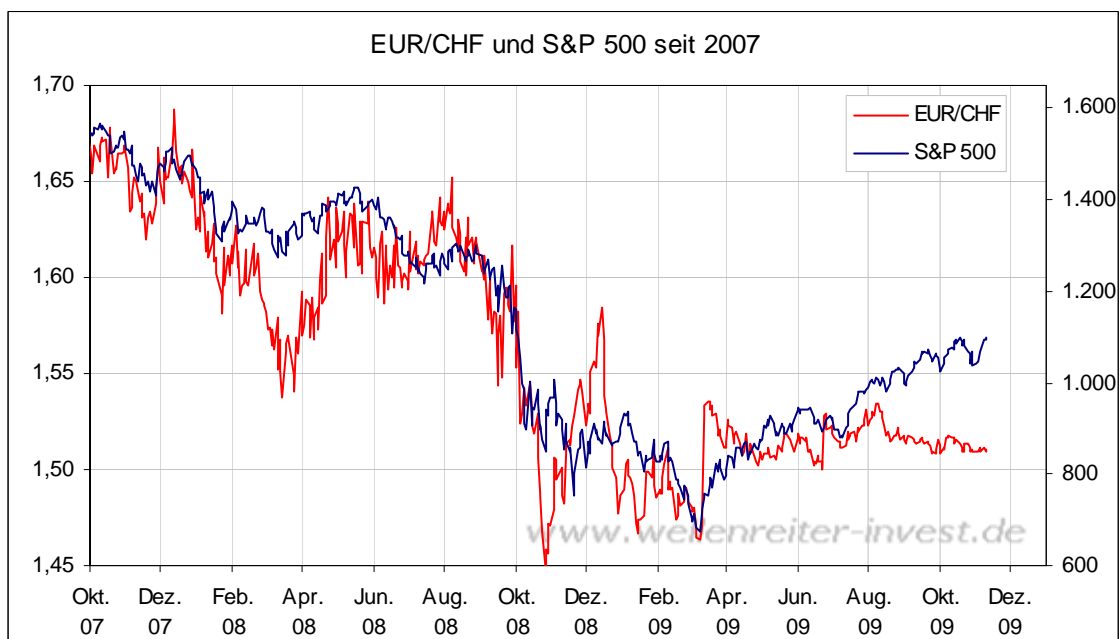
Man sieht, dass der Verlauf seit März 2009 zwar eine hohe positive Korrelation aufweist, dass aber die Top-Bildung an den Aktien- und Rohstoffmärkten zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfolgte. Zyklisch betrachtet laufen die Aktienmärkte den Rohstoffmärkten voraus. Aktienmärkte sind ein Frühindikator für die Konjunktur, Rohstoffmärkte im Allgemeinen nicht (und damit auch die Inflation nicht). Man könnte den Verlaufsvergleich noch weiter aufziehen – auf die letzten 30 Jahre – und würde ein ähnliches Ergebnis

erhalten: Die Rohstoffe (auch Gold und Silber) weisen eine wesentlich engere Korrelation zum Euro/Dollar auf als die Aktienmärkte.

Ein Währungspaar (Euro/CHF) ist jedoch hochgradig mit den Aktienmärkten – insbesondere mit dem S&P 500 - korreliert. Dies zeigt der folgende Langfristchart.



Dies mag daran liegen, dass bei fallenden Aktienmärkten Sicherheit (und damit der Schweizer Franken) bevorzugt wird, während in steigenden Phasen das Risiko durch die Stärke des Euro betont wird. Betrachtet man den jüngsten Verlauf, so öffnet sich seit August eine Schere: Während der S&P 500 steigt, nimmt das Sicherheitsdenken zu (Euro/CHF fällt).

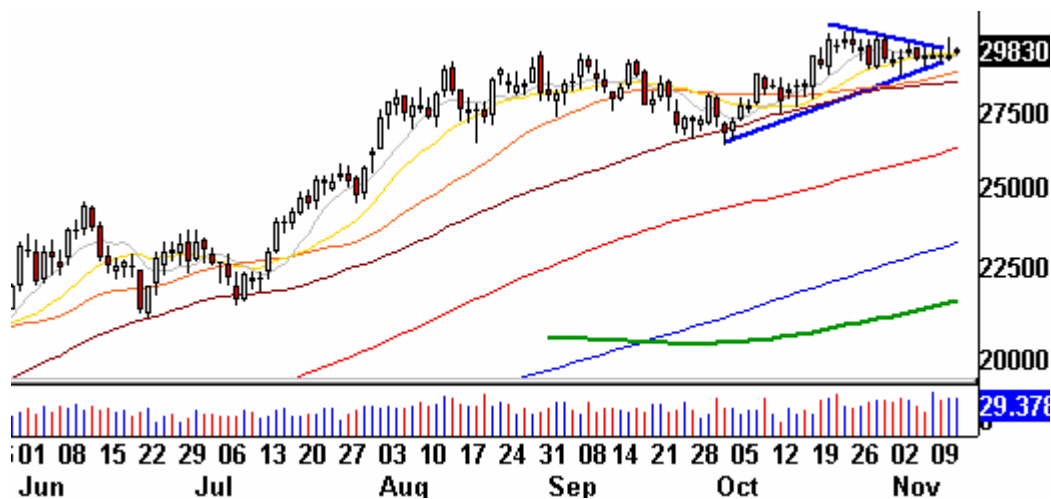


Wer in dieser Tendenz die Oberhand behält, ist noch offen. Aber ein Anstieg des S&P 500, der nicht vom Währungspaar Euro/Schweiz unterstützt wird, erscheint zumindest suspekt.

Fazit: Kommt es zu einer Abkoppelung im Reflationstrade, so erscheinen die Aktienmärkte und nicht die Rohstoffmärkte dafür prädestiniert. Zudem zieht der fallende EUR/CHF die Substanz der Rallye an den Aktienmärkten seit August in Zweifel.

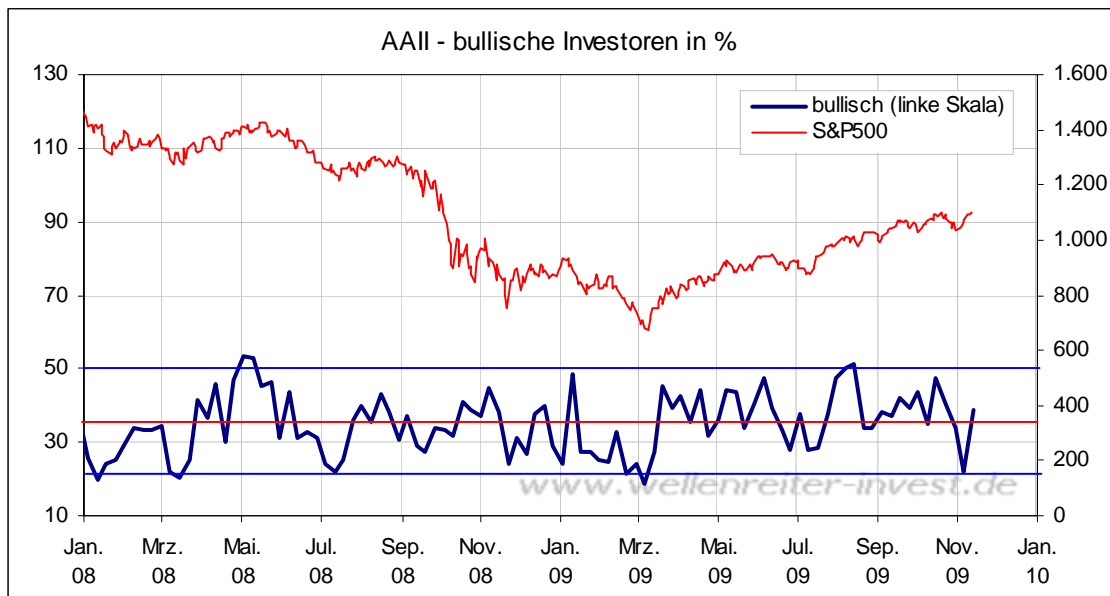
Kupfer macht es sehr spannend. Der gestrige Ausbruchsversuch nach oben gelang nicht.

Kupfer Future (New York) Tageschart

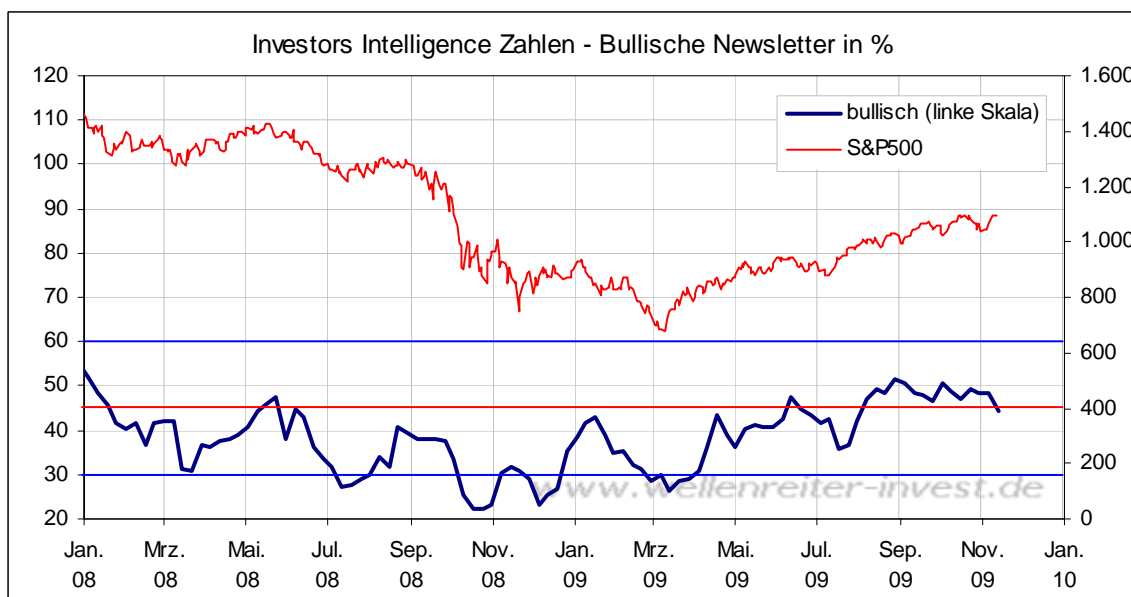


Wir bleiben dabei, dass ein größerer Ausbruch bevorsteht. Die Richtung ist vorher nicht eindeutig zu bestimmen. Aufgrund der hohen Lagerbestände sollte der Kupferpreis fallen. Sollte es jedoch tatsächlich nach oben herausgehen, so würde dies ein Anzeichen eines weiter deutlich steigenden Inflationsdrucks sein. Dr. Coppers Botschaft gilt es in jedem Fall zu beachten.

Der Einbruch der bullish eingestellten Investoren in der vergangenen Woche (AAII) wurde wettgemacht, aber eine Euphorie ist nach wie vor nicht feststellbar.



Dafür hat der Anteil der bullish eingestellten US-Börsenbriefschreiber in der vergangenen Woche – trotz des Anstiegs – abgenommen.



Wir müssen unverändert feststellen, dass die Skepsis gegenüber der Rallye weiterhin vorhanden ist. Das Umfrage-Sentiment (ein Contrarian-Indikator) unterstützt den Aufwärtstrend der Aktienmärkte.

Zu den Märkten.

1,05 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 680 Mio., das Abwärtsvolumen 359 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 65,5% vom Gesamtvolumen. 211 neuen Hochs standen 6 neue Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.291 Punkten um 44 Zähler höher (+0,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.098 Punkten um 5 Zähler höher (+0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.167 Punkten um 16 Punkte (+0,7%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,4%.

Der Transport-Index endete bei 3.988 Punkten (+1,8%)

Größte Gewinner: Hausbau, Transports; Größte Verlierer: Einzelhandel, Versorger

Der T-Bond Future endete bei 119,12 Punkten (118,13).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,15 Punkten (75,06).

Crude Öl notiert aktuell bei 79,15 (78,86) und Erdgas bei 4,49 Dollar (4,48)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.119 Dollar/Unze (1.109). Gold in Euro liegt bei 748.

Silber befindet sich bei 17,64 Dollar (17,40).

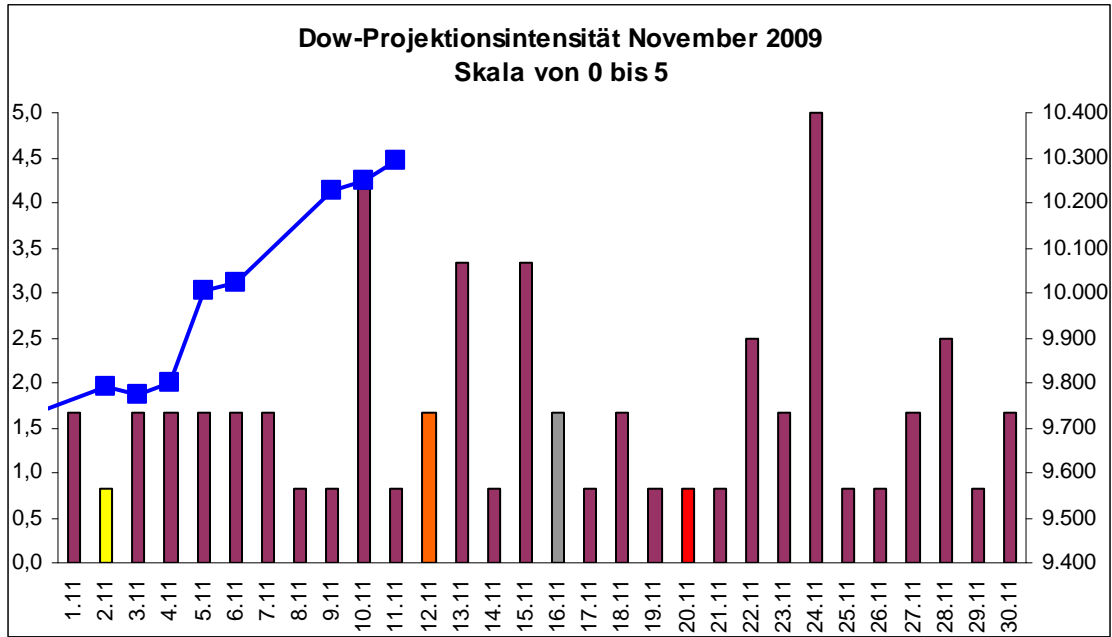
Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,8% auf 464 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 182 Punkten. Newmont Mining gewann 78 Cent und endete bei 51,24 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,9% auf 23,04 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 23,06 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,90. Die Equity-PCR endete bei 0,53. Die OEX-PCR endete bei 1,11. Der ISEE schloss mit 151.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

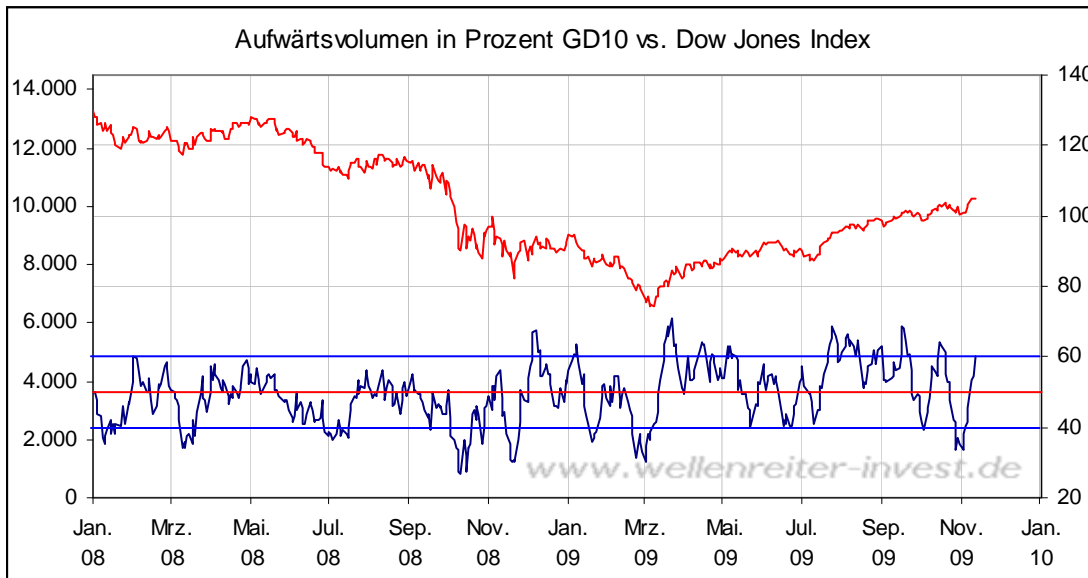
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 10.11., 13.- 15.11., 24.11; Verfallstag 20.11.; Fed-Protokoll 25.11.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die schwachvolumigen Tage setzen sich fort. Gestern wurden wiederum nur eine gute Milliarde Aktien an der NYSE gehandelt. Aus Indikatoren­sicht „verbessert“ sich die Situation im Hinblick auf ein mögliches Hoch an den Aktienmärkten: Das Aufwärtsvolumen erreichte gestern die Marke von 60 Prozent und damit das überkaufte Stadium.



Wir haben die wichtigen Marken genannt und bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte. Einer der möglichen Gründe, warum der Goldpreis aktuell fast gegenüber allen anderen Rohstoffen relative Stärke zeigt, ist nachfolgend dargestellt.

Absacker

So dicht an seinem Ziel war der US-Kongress-Abgeordnete Ron Paul – ein Verfechter der österreichischen Schule - noch nie. Im September veröffentlichte er sein Buch „End the Fed“, und jetzt hat er eine Gesetzesvorlage eingebracht, die nicht nur die Macht der Fed beschränken soll, sondern auch das Instrumentarium der Geldpolitik der FED in Stücke zerschneiden soll. Liest man den folgenden Bericht in der New York Times, so schimmert durch, dass Ben Bernanke den Ernst der Lage erkannt hat und wie ein Löwe um den Status der Fed kämpft. Der Ausgang ist offen. <http://tinyurl.com/y8z7dy4>

Sollte Ron Paul seinen Willen bekommen, so wäre der Weg zurück zum Goldstandard vorgezeichnet – und damit der Anstieg des Goldpreises in fast beliebige Höhen gerechtfertigt. Soweit ich weiß, ist ein Goldpreis von 8.000 US-Dollar die Marke, mit der die Verbindlichkeiten der USA ins Gleichgewicht gebracht werden könnten. Ich will damit keine (Kauf)-Panik in Gold schüren. Es würde mich wundern, wenn Bernanke und seine Freunde bei Goldman sich nicht durchsetzen könnten. Aber der Wandel ist spürbar: War Ron Paul in den Augen der Fed bisher ein Papiertiger, so hat er sich zu einem ernst zu nehmenden Gegner gemausert. Und wer weiß, was geschieht, wenn in ein paar Monaten wieder einige Banken das „to big to fail“ für sich reklamieren? Möglicherweise erhält Ron Paul dann den entscheidenden Zulauf. Die Zeit spielt jedenfalls für Ron Paul.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.